

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811**

15.5.1811 (Nr. 134)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 134.                      Mittwoch, den 15. May                      1811.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Se. Majestät der König von Baiern sind am 7. d. Abends im besten Wohlseyn zu Innsbruck angekommen, um Ihre königl. Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin zu besuchen. Se. Majestät hatten den Weg von 40 Stunden in 12 Stunden zurückgelegt. Der Kronprinz war bis Zierl entgegengefahren.

Nach einer in dem königl. württembergischen Staats- und Regierungsblatt vom 11. d. enthaltenen offiziellen Anzeige ist in dem Zeitraum vom 1. Jänner 1810 bis Georgii 1811 von der königl. General-Staats-Schulden-Zahlungskasse die Summe von 256,875 fl. an Staats-Passiv-Kapitalien abgelöst und zurückbezahlt worden.

Das Ulmer Intelligenzblatt vom 9. d. enthält folgende polizeiliche Bekanntmachung: „Es erfordert die jedem Militärposten schuldtige Achtung, daß derjenige, der vor einer Schildwache vorbeipassirt, seinen Hut oder Kappe abnehme. Dieses ist von mehreren Bürgern und Einwohnern bisher nicht beobachtet worden, weil es manche wahrscheinlich nicht wußten. Man sieht sich also veranlaßt, solches hiermit öffentlich bekannt zu machen.“

## Dänemark.

Aus Corsör, am großen Belt, wird unterm 27. April gemeldet: „Bis jetzt sind von hier keine feindliche Segel observirt worden. Gestern Nachmittag hörte man nordwärts einige schwere Schüsse, und von Recröe ist gemeldet, daß gestern Abend unter Samsö eine feindliche Flotte gesehen worden; da aber seit 12 Tagen der Wind beständig südöstlich gewesen, so hat man Ursache, die Richtigkeit dieser Nachricht zu bezweifeln.“

## Frankreich.

Der Moniteur vom 10. d. sagt: „Am 9. d. sind Se. Maj. der Kaiser auf der Jagd gewesen. Der Fürst Joseph Poniatowski und der Graf von Kaas haben die Ehre ge-

habt, zum erstenmal mit Sr. Maj. zu jagen. Ihre Maj. die Kaiserin ist in Ihren Wagen der Jagd gefolgt.“

Ebendasselbst ließt man, unter der Ueberschrift: Frankreichs Handel mit der Levante durch die illyrischen Provinzen, folgendes: „Seitdem die französische Regierung die Absicht an Tag gelegt hat, dem Handel des Reichs mit der Levante eine neue Straße durch die illyrischen Provinzen zu öfnen, haben besondere Anordnungen den Eifer vieler türkischen, illyrischen und französischen Handelsleute vermehrt, die in diesen Provinzen dem Transit levantischer und französischer Waaren bewilligten Vortheile zu benutzen. Schon sind von Marseille und Genua bis an die Gränzen von Bosnien mit dem besten Erfolge Fuhrwesens-Unternehmungen organisiert, welche die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich zu ziehen verdient haben. Für die Quarantaine der Waaren u. Personen sind die nöthigen Anstalten getroffen. Triest, das seine Existenz und seinen Wohlstand dem Handel verdankt, schickt sich an, seine weitläufigen Magazine der Niederlage der Waaren, welche Frankreich jährlich aus der Levante bezieht, oder dahin sendet, zu widmen. Die bis zum 1. künftigen Monats Zul. der Einfuhr der levantischen Baumwolle durch das Bureau von Strasburg bewilligte Frist war eine Folge der Nothwendigkeit, die beträchtliche Menge dieser Waare, welche über die alte deutsche Handels-Straße spedirt worden war, zu empfangen. Diese von den Umständen gebotene Begünstigung konnte in Bosnien, durch die Furcht, dieselbe mögte verlängert werden, einige Besorgnisse erregen. Da sie aber nur augenblicklich zugestanden worden ist, und der Augenblick sich nähert, wo sie aufhören wird, so haben diese Besorgnisse nun keinen Gegenstand mehr. Auch fängt der Transport der Baumwolle bereits an, seine Richtung nach den illyrischen Provinzen zu nehmen. Schon sind über 20,000 Ballen dieser Waare zu Seraglio in Bosnien angekommen, und bestimmt,

weiter nach Illyrien gebracht zu werden; schon fertigen die französischen Agenten in der Levante keine Ursprungs-Zertifikate mehr für die Baumwolle aus, welche ihren Weg durch die österreichischen Provinzen zu nehmen bestimmt ist, wenn sie nicht vergewissert sind, daß diese Transporte vor dem 1. Jul. in Strasburg ankommen können. 50 bis 60,000 Ballen ungefähr machen das jährliche Bedürfnis Frankreichs aus; es ist daher kein Zweifel, daß mit den Vorräthen, welche in den Magazinen von Triest oder auf andern Punkten Illyriens vorhanden sind, und mit jenen, welche in Illyrien anzukommen im Begriffe stehen, der französ. Handel versichert seyn kann, während der für diese Transporte günstigen Fahrzeit seinen nöthigen Bedarf zu erhalten. Das Recht des Transits durch die illyrischen Provinzen für die nach Frankreich oder dem Königreiche Italien bestimmte levantische Baumwolle, gegen bloße Erlegung des Bage-Geldes, kann in Verbindung mit weitem Vortheilen, welche Sr. Majestät zu Gunsten dieser neuen Kommerzial-Straße zu bewilligen geneigt scheinen, nicht anders als wirksam die in dieser Hinsicht gegebene Impulsion unterstützen. Wir nähern uns dem Augenblick, wo wir des Erfolgs genießten werden, den man sich von der Vereinigung dieser Bemühungen versprechen darf. Für die Handelsleute und Manufakturisten des Reichs ist es wesentlich, daß sie die unwiderruflich festgesetzte Frist nicht aus den Augen verlieren, und daß sie die erkaufte Waare auf die ihnen mehrmals angezeigte Art kommen lassen.“

Der Marschall Herzog von Elchingen (Ney) ist am 8. d. in Paris angekommen. Ebendasselbst war der in Isle de France als General-Kapitän gestandene Gen. Decaen eingetroffen.

Zu Hamburg ist unterm 4. d. folgender Beschluß bekannt gemacht worden: „Der Präsekt, unterrichtet, daß sich an verschiedenen Stellen im Departement ansehnliche Depots von Schießpulver befinden, und daß der größte Nachtheil daraus entstehen kann, beschließt: daß alle diejenigen, welche Niederlagen von Schießpulver haben, ohne Zeitverlust gehalten seyn sollen, dem Maire ihrer Kommune Anzeige davon zu machen, indem sie demselben zugleich angeben, wie groß ihr Vorrath von Schießpulver und wo sich ihre Niederlage befindet. Die Maires werden ihren Bericht darüber dem Unterpräsekten machen, der uns denselben zustellen wird. Von heute an darf niemand eine

neue Niederlage von Schießpulver ohne unfre besondere Autorisation errichten. Ein jeder Kontraventionsfall gegen diese Bestimmungen soll nach den darüber bestehenden Gesetzen bestraft werden. Exemplare von diesem Beschlusse werden den Herren Unterpräsekten u. den Herren Maires von Hamburg und Lübeck zugestellt, und diese beauftragt werden, demselben die größte Publizität zu geben und über die Ausführung desselben zu wachen.“

#### Herzogthum Warschau.

In der Danziger Zeitung liest man folgendes: „Jüngsthin hatten die Londner Blätter angekündigt, Admiral Saumarez würde in dem nächsten Sommer mit 25 Linien-schiffen, 16 Fregatten und vielen andern kleinern Kriegsfahrzeugen, auf denen sich ein Korps von Landungstruppen befinde, in der Ostsee auftreten. Was das letztere anbelangt, so kann man eine solche Angabe mit Recht bezweifeln. Denn man weiß, wie sehr alle drei vereinigten Reiche von Truppen entblößt sind, und wie viele Mühe es der engl. Regierung kostete, eine Verstärkung von 6000 Mann, die Erzd. Wellington aufs dringendste verlangte, zusammen zu bringen. Was die Kriegsflotte anbelangt, so mag diese nur immer erscheinen. Admiral Saumarez wird mit derselben so wenig ausgerücht, als im verfloßnen Sommer, wo sich alle seine Kriegsthaten in der Ostsee auf zwecklose Spazierfahrten und auf die Kaperei einiger Kauffahrteischiffe beschränkten. Er wagte nicht einmal einen ernstl. Angriff auf irgend eine der kleinen dänischen Inseln. Jetzt sind alle Küsten der Ostsee von Kopenhagen bis nach Kronstadt, und von Danzig bis Stockholm mit Truppen und Strandbatterien besetzt, um jeden feindlichen Angriff mit Nachdruck abzuweisen; und immer mögen es die engl. Kauffahrteischiffe versuchen, sich in die Häfen einzuschleichen, um ihre Fabrikate und Kolonialprodukte abzusetzen; sie werden, so wie im verfloßnen Sommer und Herbst, nur zu einer reichen Beute dienen.“

#### D e s t r e i c h.

In öffentlichen Nachrichten aus Wien vom 5. d. liest man: „Alle Maasregeln, welche mit dem neuesten Finanzpatente in Verbindung stehen, werden ununterbrochen mit größter Strenge vollzogen, und alles kündigt an, daß die Gerüchte, welche Modifikationen desselben vorher sagten, ganz ohne Grund waren; vielmehr findet man in allen, auch den neuesten Entschlüssen Sr. Majestät den festen Willen, in keinem Theile von dem angenommenen

System abzuweichen, und jedes Widerstreben scharf zu ahnden. In einer oder zwei Gespannschaften von Ungarn wurden alle Komitatsbeamten auf einmal ihrer Stellen entsetzt, weil sie die öffentliche Meinung in Beziehung auf das Finanzpotent irre geleitet hatten. Selbst an einige Große, welche an der Spitze von Komitaten stehen, sollen sehr ernste Klagen ergangen seyn. Schon erblickt man die wohlthätigen Folgen dieser Energie. Die Märkte, welchen viele der bedeutendsten Gutsbesitzer ihre Vorräthe entzogen hatten, werden wieder so stark, wie vormals, befahren; man erkennt die Nothwendigkeit einer allgemeinen Maasregel, und söhnt sich allmählig mit derselben aus, weil man die Hoffnung verloren hat, durch einseitige und selbstbüchtige Vorstellungen sie in ihrer Grundlage zu erschüttern. Graf Wallis genießt des unbegrenzten Vertrauens des Kaisers. Alle Vorträge, welche an Se. Majestät in Finanzgegenständen erstattet werden, gehen durch seine Hand."

#### P r e u s s e n.

Am 2. d. hat zu Berlin Mde. Reichard (geb. Schmidt aus Braunschweig) ihre zweite Luftfarth gehalten. Der König und sämmtl. königl. Herrschaften geruhten, bei der Auffarth zugegen zu seyn. Nach 6 Uhr Abends stieg die beherzte und fachkundige Frau, Regen und Gewitterwolken nicht scheuend, unter den lautesten Beifallsbezeugungen empor. Ein gelinder Südwestwind führte den Ball in östlicher Richtung quer über die Stadt weg. Bei dem Herabsinken erhielt Mde. Reichard durch den widrigen Zufall, daß der Anker sich wieder losriß, und dadurch die Gondel heftig erschüttert wurde, eine Kontusion am Kopf. Sie kam inzwischen noch am nämlichen Abend nach Berlin zurück, und zeigte sich dem Publikum im Schauspielhause. — Für den 5. d. hatte Hr. Claudius in Berlin eine Luftfarth angekündigt.

#### S p a n i e n.

Bekanntlich wurde der Marschall Herzog von Dalmanien (Sault), nach der Eroberung von Badajoz, in Sevilla zurückerwartet (S. Nro. 110). Nach Angabe eines deutschen Blattes brach derselbe mit seinem Truppenkorps bereits am 14. März dahin auf, und marschirte mit solcher Schnelligkeit, daß er am 19. des nämlichen Monats, über Jastra, Monasterio &c. in Sevilla eintraff. — Nachrichten aus Madrid zufolge hat Gen. Lahoussaye ein Korps von ohngefähr 3,000 Insurgenten, das sich bei Cuenca (in

Neukassilien) verschanzt hatte, geschlagen, und am 23. März diese Stadt besetzt. Auf dem Marsche dahin, stieß die Avantgarde auf die Banden von Gutierrez und Jimenes, die völlig aufgerieben wurden. Die beiden Anführer wurden gefangen gemacht. Bei Cuenca ergab sich, nach Ueberwältigung der Verschanzungen, ein ganzes Bataillon, und über 300 Mann, die über den Tucar sich retten wollten, ertranken in dem Flusse. Im Ganzen hat man über 600 Gefangene gemacht, worunter sich 20 Offiziere befinden. Alle Munition und Bagage fielen in die Hände der Sieger. Eine Kanone wurde von den Insurgenten selbst in den Tucar geworfen. Der Verlust des Gen. Lahoussaye bestand in einem Todten und einigen Verwundeten. — Aus Granada wird unterm 1. April gemeldet: „Am 21. März, Morgens 11 Uhr, erschienen 80 Insurgenten an den Thoren von Montefrio, in der Absicht, diese Stadt, die keine Besatzung hatte, zu überfallen. Der Kapitän der Bürgergarde, Don A. Munoz, unternahm es, mit 10 Mann, die er in der Eile zusammenbringen konnte, sich zu widersetzen. Die Räuber, überrascht, Widerstand zu finden, ergriffen, nachdem sie einige Flintenschüsse gewechselt hatten, die Flucht.“

#### S c h w e d e n.

Am 26. April ist der Gen. Lieut. Graf Mörner von Stockholm über Ystad mit einem besondern Auftrag nach Pommern gereiset. — Am nämlichen Tage hat der Graf Brahe, gleichfalls über Ystad, seine Reise nach Paris angetreten. — Die Generale, Graf Essen und Graf Siedinck, sind zu Feldmarschällen, und der Gen. Baron Lieut. Adlerkreuz zum General ernannt worden. — Am 29. April sollte ein Ordenskapitel gehalten werden, wobei man Se. Maj. den König zu sehen hoffte. — Bereits am 11. Okt. v. J. hat der König dem Reichsherrn, Präsidenten des Kriegskollegiums, General, Freiherrn Gust. Moritz Armfeldt, den Abschied von dem Dienste des Reichs bewilligt.

#### T o d e s - A n z e i g e.

In ihrem zwanzigsten Lebensjahre starb am 1. d. M. unsere geliebte Schwester Friederike W und t nach einem kurzen Kranken-Lager an einer Brustentzündung. Dieser für uns schmerzlichen Verlust, machen wir hiemit allen unsern Anverwandten und Freunden bekannt, und empfehlen uns in deren fernere Wohlgevoogenheit.

Eppenheim bei Heidelberg, den 4. May 1811.

Eleonore, verwittibte Boehm.

Maximilian W und t,

Ludwig W und t.

Hanau. [Bekanntmachung.] Das zu der Dotation Ihrer K. Hoh. der Prinzessin Pauline in dem Großherzogthum Frankfurt gehörige, dicht bei Hanau, zwei Meilen von Frankfurt, in einer der schönsten Gegenden an den Ufern des Mains gelegene Lustschloß, welches zum Theil meublirt, geräthet, und mit Spiegeln versehen ist, steht zu verkaufen. Die Beschreibung desselben ist im Staats-Zeitungs-Komptoir in Carlsruhe zu haben, und wegen der Kaufbedingnisse bittet man sich an den Bevollmächtigten Ihrer kaiserl. Hoheit, Herrn Tarek, nach Philippsruhe zu wenden.

Hanau, den 12. Februar 1811.

Carl,

Hofgerichts-Advokat und Notar zu Hanau, in Auftrag des Herrn Tarek.

Emmendingen und Endingen. [Bekanntmachung.] Nach einer Landesfürstl. Verordnung sollen die Dirschaften Eichstetten, Bözngen und Oberschaffhausen nebst dem grundherrl. Antheil an beiden Letztern von dem Bezirksamt Endingen getrennt und dem Bezirksamt Emmendingen in allen Zweigen der Administration einverleibt werden, welche Zutheilung jedoch auf die der Grundherrschafft verbleibende bürgerliche und politische Gerichtsbarkeit keinen Einfluß hat. Da nun die wirkliche Abtretung und Uebertnahme dieser Dirschaften den 20. dieses vor sich gehet, so wird dieses zur allgemeinen Wissenschaft gebracht.

Emmendingen und Endingen, den 10. Mai 1811.

Großherzogl. Bad. Bezirksämter daselbst.

Notb.

Baumüller.

Breisach. [Schulden-Liquidation.] Undurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, aus der vorhandenen Masse sonst keine Zahlung zu erhalten, zur Liquidirung derselben vorgeladen. Aus dem Amt Breisach zu Ihringen an die Simon Bühler'schen Eheleute auf Freitag, den 24. May d. J., vor die Theilungs-Kommission im Wirthshaus zum Hirschen, Vormittags unter Mitbringung der in Händen haben Urkunden.

Breisach, den 30. April 1811.

Großherzogliches Badisches Amt.

Simoeq.

Vdt. Fr. Hartmann.

Lörrach. [Schulden-Liquidation.] Wegen Berichtigung der Verlassenschafts-Vertheilung des verstorbenen Bürgers Adam Knellin von Inzlingen, werden hierdurch alle diejenige, welche an die Verlassenschaftsmasse des Knellin zu fordern oder zu entrichten haben, aufgefordert, solches auf Montag den 10. Juny d. J., der Theilungs-Kommission im Adlerwirthshaus zu Inzlingen unschickbar einzugeben, wobei die Gläubiger die nöthigen Beweise beizubringen haben, um nicht in Schaden zu kommen, und, was die Gläubiger betrifft, den andern die sich melden, nachgesetzt zu werden. Lörrach, den 2. May 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deimling.

Gengenbach. [Häuser-Verkauf.] In Gengenbach, eine Stunde von Offenburg, ist das von Fahrenber-

gische Haus No. 88 zu verkaufen, welches zwei Stok hoch ist: der untere Stok besteht aus 5 heizbaren Zimmern und einer bequemen Küche; der obere aus 5 heizbaren Zimmern, worunter einige mit Parquet sind, einem großen Saal und einer eben so bequemen Küche, einem sehr geräumigten Speicher, der eine für die Wasch, der andere für sonstige Bequemlichkeiten. An dem Hause ist eine Scheuer, Stallungen für Pferd und Rindvieh, Waschküche, Chaisen-Remise auf vier Chaisen, ein Platz für eine Weintrotte und ein Ziehbrunnen. Der Keller ist gewölbt durchs ganze Haus, worin 1000 Saum Wein tönnen aufbehalten werden.

Das daran stoßende Haus No. 87 auch zwei Stok hoch, wovon der untere aus 6 Zimmer und einer bequemen Küche besteht, der zweite aus 8 Zimmern, 5 in einer Fucht und 3 rückwärts, einem Speicher zur Wasch und andern Bequemlichkeiten. An dem Hause ist eine Scheune, Stallungen für Pferd und Rindvieh, eine Chaisenremise, Holzremise, einem Garten und Abbrunnen. Der Keller ist durchs ganze Haus gewölbt, worin man 1000 Saum Wein aufhalten kann. Beide Häuser sind im besten Zustand. Auch sind zwei Weintrotten und die darin befindl. Weinfäß zu verkaufen. Ferner befindet sich bei No. 87 noch ein ganz separater Keller.

Carlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Gesell & Reinhard allhier benachrichtigen alle ihre auswärtige Handlungsfreunde, daß sie vermög gnädigster Resolution des Großherzogl. Ministerium der Finanzen Steuer-Departement vom 27. April, und des Großherzogl. Direktorioms des Pöms- und Enzkreises vom 6. Mai No. 6973 die Erlaubnis erhielten, ein Expeditions-Lagerhaus in Durlach, eine Stunde von hier, zu etabliren, und bitten dieselbe, ihre über diesen Platz gehende Güter uns geneigt anzuvertrauen; wir werden das Interesse unserer Freunde bestmöglich zu besorgen wissen, und sie zu ihrer vollkommener Zufriedenheit zu bedienen suchen.

Carlsruhe. [Privat-Unterricht in mehreren Sprachen.] Da hin und wieder von Eltern der Wunsch geäußert worden ist, ihre Kinder zu den Lehrstunden im hiesigen Lyceum vorbereiten zu lassen, so erbietet sich ein examinirter Candidat des Schulfachs zum Privat-Unterricht in der griechischen, lateinischen u. französischen Sprache, so wie in Geschichte und Geographie. Wer von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen gesonnen ist, beliebe sich an Herrn Professor Holzmänn zu wenden, wo man das Nähere darüber erfahren kann.

Carlsruhe. [Baad-Anzeige.] Einem verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit die gehorsamste Anzeige, daß das Baad zu Briertheim auf der Alb wieder vollkommen eingerichtet, und sowohl warm als kalt gebadet werden kann. Die Einrichtung ist die nämliche wie voriges Jahr. Andreas Marbe.

Carlsruhe. [Versteigerung.] Nächsten Donnerstag den 16. d. M. von früh 9 Uhr an, werden in dem Hütenschmidt'schen Haus in der Erbprinzen Straße dahier, allerlei Blumenstöcke und botanische Gewächse in Kübeln und Scherben, gegen baare Bezahlung versteigert, wozu die Liebhaber höflichst eingeladen werden.